

Rede zur Motion 2024.SR.0028 – Kinderzoo im Tierpark Bern

Liebe Leute

Heute sprechen wir zum ersten Mal in dieser Legislatur explizit über Tiere. Das möchte ich ändern, denn: Tiere sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft – sie leben mit uns, unter uns und über uns – und sie verdienen deshalb politische Vertretung.

Wenn ihr Ideen für Vorstösse zu Tieren habt, meldet euch bei mir – oder kommt zur interfraktionellen Gruppe für Tiere & Ökologie, die sich am 27. Mai erstmals trifft. Das Ratssekretariat hat euch dazu bereits informiert.

Zum Kinderzoo: Das ist ein Ort, wo viele Menschen den direkten Kontakt zu Tieren suchen. Das wirkt auf den ersten Blick harmlos, doch wirft es eine grundlegende Frage auf: **Ist es unser Recht, Tiere anzufassen?** Dürfen wir Tiere zum Spass instrumentalisieren?

Für uns von der AL/PdA/TIF-Fraktion ist der Fall klar: Tiere sind keine Objekte, keine Spielzeuge, die dazu da sind, unsere Neugier oder unseren Wunsch nach Nähe zu befriedigen. Sie sind eigenständige Lebewesen mit Bedürfnissen und Empfindungen. Tiere existieren unabhängig von uns Menschen und schon gar nicht zu unserem Nutzen.

Das Argument, dass Kinder im Kinderzoo den richtigen **Umgang mit Tieren lernen** würden, ist eine Illusion. Was lernen sie wirklich? Dass Tiere jederzeit verfügbar sind? Dass wir sie ständig anfassen dürfen, ohne zu fragen, ob sie das wollen? Dass die Interessen der Tiere sekundär sind?

In einem Punkt sind wir vielleicht mit den Motionär:innen einig: Natürlich ist es wünschenswert, dass Menschen und andere Tiere sich begegnen und dass sie voneinander lernen. Doch solche **Begegnungen** müssen auf Augenhöhe passieren, im gegenseitigen Einverständnis. In einem Kinderzoo, der ohne ständige Betreuung auskommt, gibt es das nicht. Gerade an einem sonnigen Wochenende, an dem unzählige Familien den Kinderzoo besuchen, können ohne fachkundige Betreuung die Grenzen der Tiere nicht geschützt werden.

Und auch die Argumentation, dass ein Kinderzoo **Tradition** sei und viele Generationen ihn geschätzt hätten, ist für uns kein Grund, an diesem überholten Konzept festzuhalten. Tradition darf niemals bestehende Ungerechtigkeiten rechtfertigen. Gesellschaften verändern sich – und mit ihnen unser Verhältnis zu Tieren.

Abgesehen vom Tierwohl, gibt es auch ein strategisches Argument: Der Grund, wieso wir heute über den Kinderzoo streiten, ist die geplante Neuausrichtung des Tierparks, wovon die Abschaffung des Kinderzoos ein Teil ist. Damit ist der Kinderzoo quasi die **Achillessehne der neuen strategischen Ausrichtung**. Wir sehen die Strategie als Chance, um darüber zu diskutieren, welche Tiere tatsächlich artgerecht in Bern gehalten werden können. Sind das z.B. Vögel, die in ihren winzigen Volieren hin und herfliegen? Sind das Grossraubtiere, für deren artgerechte Haltung der Platz in Bern fehlt? Seehunde, die Salzwasserfische konsumieren, die wir bekanntlich in der Schweiz nicht haben und deshalb importiert werden müssen und damit sogar noch die Überfischung der Weltmeere begünstigt?

Die Frage ist also nicht nur, ob wir Tiere streicheln dürfen – sondern auch, welche wir überhaupt hier in Bern halten sollten.

Mit der neuen Strategie will der Tierpark Bern das Tier aus der Region in den Vordergrund stellen. Das begrüssen wir und möchten

- den **Tierpark Bern dabei unterstützen**, dass die Bedürfnisse der Tiere an erster Stelle stehen – nicht unser Wunsch nach Unterhaltung.
- Der Tierpark Bern sollte den Respekt vor anderen Lebewesen fördern, anstatt Tiere für uns verfügbar zu machen.
- Und der Tierpark Bern sollte nur noch jene Tiere halten, die tatsächlich ausgewildert werden können. Ein schönes Beispiel dafür ist das Engagement des Tierparks Bern, heimische Käfer zu züchten, um sie später in der Region auszuwildern.

In diesem Sinne sind wir uns sicher, dass die Ziegen im Kinderzoo diese Motion ablehnen würden. Wir tun das deshalb auch. Merci.